

Carpe diem und memento mori – die Lyrik des Barock

Mirja Schnoor, Detmold



„Le miroir de la vie et de la mort“. Kupferstich eines anonymen Künstlers, 17. Jahrhundert. Musée Carnavalet, Paris.

Lebensgenuss im Angesicht des Todes? – Die Ästhetik des Barock wirkt auf den ersten Blick widersprüchlich

Der literarische Barock steckt voller (scheinbarer) Widersprüche: Tod, Zerstörung und die Hoffnung auf Erlösung im Jenseits auf der einen Seite – der Aufruf zum Genuss, zur Liebe und zu Sinnesfreuden im Diesseits auf der anderen Seite. Wie passen diese Gegensätze zusammen? In dieser Reihe untersuchen Ihre Schülerinnen und Schüler barocke Gemälde und Stillleben, setzen sich mit der Bild- und Symbolsprache des Barock auseinander und erarbeiten Grundkenntnisse über den Dreißigjährigen Krieg, dessen grausame Realität den Erfahrungshorizont vieler Barockdichter bildete. So können sie sich ein anschauliches Bild der Gegebenheiten vor 400 Jahren machen und sie erwerben die nötigen Kompetenzen, um sich lyrische Texte des Barock analysierend und interpretierend zu erschließen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 6–11 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Texten entwickeln
- Verfahren der Textuntersuchung einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen
- sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren und ihre Wirkung beurteilen
- Strukturmerkmale lyrischer Texte analysieren und deuten
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge aufzeigen
- Texte im Hinblick auf ihre sprachliche Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

Schematische Verlaufsübersicht

Carpe diem und *memento mori* – die Lyrik des Barock

Stunden 1/2 „Es ist alles eitel“ – das Vanitas-Motiv im Barock	M 1–M 4
Stunden 3/4 „Feuer, Pest und Tod“ – der Dreißigjährige Krieg in der Kunst	M 5–M 8
Stunde 5 Barocker Dualismus – <i>memento mori</i> und <i>carpe diem</i>	M 9, M 10
Stunden 6/7 „Gewisse Regeln und Gesetze“ – Aspekte der äußeren Form von Gedichten	M 11–M 17
Stunde 8 „Ein jeglich Sonnet aber hat vierzehnen Verse“ – die Sonettform	M 18, M 19
Stunde 9 „Opal, Perl' und Rubin“ – barocker Schwulst	M 20–M 23
Stunden 10/11 Andreas Gryphius: „Abend“ – Schritte einer Analyse	M 24

Minimalplan

Auch in einer Kurzfassung der Reihe müssen auf jeden Fall die beiden Seiten des barocken Dualismus betrachtet werden (*memento mori* und *carpe diem*) sowie die besondere Formensprache im Barock. Auch der historische Hintergrund mit dem Dreißigjährigen Krieg sollte behandelt werden, um das Verständnis für diese Epoche sicherzustellen.

Die (ggf. gekürzte) Überblicksstunde (Stunden 10/11) am Ende rundet eine solche Kurzreihe ab, die dann insgesamt ca. 6–7 Stunden umfasst (Stunden 1, 3/4, 5, 8, 10/11).

Materialübersicht

Modul 1 Die Lyrik des Barock – Merkmale, Themen und Hintergründe

M 1	(Ab)	Welche Themen bestimmen die Zeit? – Barocke Stillleben	Gruppe 1–6
M 2	(Tx)	Barocke Formensprache – Symbole und ihre Bedeutung	
M 3	(Fo)	„Es ist alles eitel“ – Vanitas-Symbolik im Barock	
M 4	(Ab)	„Vanitatum Vanitas!“ – ein programmatisches Gedicht	
M 5	(Tx)	„Verbrannte Schlösser, verwüstete Felder, eingeäscherte Dörfer“ – der Dreißigjährige Krieg	
M 6	(Tx)	Der Dreißigjährige Krieg – Zeittafel	Text A
M 7	(Tx)	Friedrich Schiller: „Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“	Text B
M 8	(Ab)	„Feuer, Pest und Tod“ – der Dreißigjährige Krieg in der Kunst	
M 9	(Ab)	Barocker Dualismus – <i>memento mori</i> und <i>carpe diem</i>	
M 10	(Ab)	Barockes Lebensgefühl – <i>carpe diem</i>	

Modul 2 Barocke Lyrik untersuchen – Fachwissen zu Form und Aufbau

M 11	(Ab)	„Gewisse Regeln und Gesetze“ – Aspekte der äußeren Form von Gedichten	
M 12	(Ab)	Aspekte der Form – KLANG, RHYTHMUS, METRUM	Gruppe 1
M 13	(Ab)	Aspekte der Form – REIM	Gruppe 2
M 14	(Ab)	Aspekte der Form – BILDICHKEIT IM GEDICHT	Gruppe 3
M 15	(Ab)	Aspekte der Form – SATZFIGUREN	Gruppe 4
M 16	(Ab)	Aspekte der Form – FIGURENGEDICHTE	Gruppe 5
M 17	(Ab)	Aspekte der Form – EMBLEMATIK	Gruppe 6
M 18	(Ab)	Was kennzeichnet ein Sonett? – Zwei Beispiele	
M 19	(Tx)	„Ein jeglich Sonnet aber hat vierzehnen Verse“ – die Sonettform	
M 20	(Ab)	„Mit prächtigen hohen Worten“ – Thesen zur formalen Gestaltung von Barocklyrik	

Modul 3 Von der Analyse zur Interpretation – Wege zur Deutung barocker Lyrik

M 21	(Bd)	„Ein wohl ausgearbeitetes Melo-Drama“ – barocker Schwulst in der Architektur
M 22	(Ab)	„Opal, Perl' und Rubin“ – barocker Schwulst
M 23	(Tx)	Gewöhnliche und ungewöhnliche Vergleiche – ein Sonett von Shakespeare
M 24	(Ab)	Andreas Gryphius: „Abend“ – Schritte einer Analyse

Lernerfolgskontrolle

LEK	(Ab)	Sonett XXXVII – ein Gedicht von Martin Opitz
-----	------	----------------------------------------------

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Fo = Folie; Tx = Text

M 3

„Es ist alles eitel“ – Vanitas-Symbolik im Barock

Stilleben aus der Zeit des Barock (ca. 1600–1720) enthalten oft Elemente, die symbolischen Charakter haben und für beherrschende Themen der Epoche stehen.



1

Franciscus Gysbrechts, Vanitas-Stilleben (2. Hälfte 17. Jh)



2

Simon Renard de Saint-André, Vanitas-Stilleben (ca. 1650)



3

Harmen van Steenwijk, Vanitas-Stilleben (ca. 1640)



4

Pieter Claesz, Vanitas-Stilleben mit Spinario (1628)



5

Jacques de Gheyn, Vanitas-Stilleben (1603)



6

Hendrik Andriessen, Vanitas-Stilleben (ca. 1635)